

Einer enthielt sich der Stimme

Der Gottenheimer Haushalt 2005 ist jetzt verabschiedet

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. „Wir haben den Verkauf aller verfügbaren Gewerbestücke eingeplant und müssen trotzdem noch einen Kredit aufnehmen. Der Haushalt ist nicht ohne, wir müssen sehen, wie wir über die Runden kommen“, beschrieb Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels die angespannte finanzielle Situation der Gemeinde. Dennoch stimmte der Gemeinderat bei einer Stimmenthaltung für die Haushaltssatzung 2005.

„Wir müssen unsere Finanzsituation verbessern, nach und nach die Kredite tilgen und schauen, dass wir wieder Rücklagen bilden können“, mahnte Bürgermeister Volker Kieber die anwesenden Ratsmitglieder. Auch langfristig müssten noch Investitionen in die Erhaltung der Infrastruktur möglich sein.

Viel Geld für kaputte Straßen

Die Zahlen: Der Haushalt hat ein Volumen von rund 4,94 Millionen Euro, davon entfallen 3,36 Millionen auf den Verwaltungshaushalt und 1,57 Millionen auf den Vermögenshaushalt. Die größten Ausgaben sind hierbei der Ausbau von Tunibergstraße und Hogengasse sowie die Gehwegsanierung in der Hauptstraße. Eine Mehrzweckhalle ist nicht mehr vorgesehen.

Als Kreditaufnahme sind 330 000 Euro veranschlagt, der Verwaltungshaushalt weist einen Fehlbetrag von 580 000 Euro aus. Die Grundsteuern und die Gewerbesteuern wurden erhöht, die Mehreinnahmen werden aber voraussichtlich nicht einmal reichen, um die anstehende Erhöhung der Kreisumlage zu finanzieren.

Eine Änderung zum bereits ausgiebig beratenen Haushaltsentwurf habe die Verwaltung noch vorgenommen, erläu-

terte der Bürgermeister. Man habe die Zusage vom Regierungspräsidium bekommen, dass man mit Unterstützung des Landes die Gehweganlagen der Hauptstraße sanieren könne. Dafür dürfe sogar die Mindestbreite der Landstraße unterschritten werden. Allerdings nur bis zur Kreuzung Bötzingen Straße. Dort werde der Verkehr der B 31 ankommen und dann werde die ganze Straßenbreite gebraucht.

Arbeiten gehen schrittweise voran

Aus diesem Grund und wegen der anstehenden Bauarbeiten im Bereich Tunibergstraße/Hogengasse schlage die Verwaltung vor, 2005 erst einmal nur die Hauptstraße bis zur Einmündung Kirchstraße zu sanieren und im kommenden Jahr bis zur Kreuzung Bötzingen Straße weiter zu machen.

Hierfür machte der Bürgermeister zahlreiche Argumente geltend, die bei den meisten Ratsmitgliedern auf Zustimmung stießen. So betonte Kieber, es sei sinnvoll, den Ausbau wegen der Finanzlage zu splitten. Zudem gebe es dann noch etwas Luft zwischen den zwei Großbaustellen im Dorf.

Einzig Alfons Hertweck (CDU) bestand darauf, dass die Gehwege in der Hauptstraße wie vorgesehen bis zum Kronenplatz erneuert werden. „Da wo die Situation am Ärgsten ist, wird nichts gemacht“, betonte Hertweck. Zudem befürchte er finanzielle Nachteile für die Gemeinde durch die kleinere Ausschreibung.

Auch das Argument von Jörg Hunn (FBL), dass die Gestaltung des Kronenplatzes aufwändiger sei und eine längere Vorarbeit brauche, konnten Hertweck nicht umstimmen. Ebenso wenig der Appell von Rechnungsamtsleiter Weßels, nicht noch mehr Schulden zu machen. So blieb Hertweck der einzige, der dem Gottenheimer Haushalt seine Zustimmung versagte.